

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1899**

207 (30.7.1899)

# Beilage zu Nr. 207 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 30. Juli 1899.

## Badischer Eisenbahnrath.

Unserer vorläufigen Mittheilung über die am 22. Juli d. J. abgehaltene XXXVIII. Sitzung des Badischen Eisenbahnrathes lassen wir nachstehenden weiteren Bericht folgen:

**Erster Punkt der Tagesordnung:** Vorlage des V. Nachtrags zum Verzeichnisse der Ausnahmestellen. Hierüber findet keine Diskussion statt.

**Zweiter Punkt der Tagesordnung:** Beratung des Winterfahrplanes.

Vor Beginn der Besprechung übergibt die Generaldirektion den Herren Mitgliedern einen Nachtrag zum I. Entwurf des Winterfahrplanes 1899/1900, der folgende Änderungen enthält:

a. Auf der Strecke Mannheim—Heidelberg: Einlegung von vier weiteren täglich verkehrenden und vier Sonn- und Feiertagszügen (letzte für Oktober und April). Wegfall der Halte bei Zug 120 auf den Unterwegstationen.

b. Auf der Strecke Heidelberg—Basel: Einlegung eines neuen Zugs zur Arbeiterbeförderung auf der Strecke Raastatt—Karlsruhe über Eitingen; Raastatt ab 5 Uhr 46 Minuten Vormittags, Karlsruhe an 6 Uhr 26 Minuten Vormittags.

c. Auf der Strecke Heidelberg—Würzburg: Die Verlegung der Züge VII und X zwischen Neckarelz und Wiesloch zur Herstellung eines unmittelbaren Anschlusses an Zug 118 nach Heidelberg und die Einführung des neuen Zugs XII.

d. Auf der Strecke Landau—Wetzheim: Die Einlegung eines neuen Zugs zur Schülerbeförderung: Landau ab 7 Uhr 32 Minuten Vormittags, Tauberbischofsheim an: 7 Uhr 49 Minuten Vormittags.

e. Strecke Sedach—Waldbühl—Amorbach—Mittenberg: Vorläufige Mittheilung des Fahrplans der Strecke Waldbühl—Mittenberg vom Tage der Betriebsöffnung an.

f. Auf der Strecke Karlsruhe—Mühlacker: Wegfall der Arbeiterzüge 909, 910 und 911 zwischen Forzheim und Wilsberg sowie beziehungsweise Mühlacker.

g. Auf der Strecke Offenburg—Singen: Die Einlegung neuer Züge zur Arbeiterbeförderung zwischen Wilingen und Donaueschingen: Wilingen ab: 7 Uhr 20 Minuten Nachmittags, Donaueschingen an: 7 Uhr 47 Minuten Nachmittags, und Donaueschingen ab: 8 Uhr 1 Minute Nachmittags, Wilingen an: 8 Uhr 27 Minuten Nachmittags.

h. Auf der Strecke Basel—Konstanz: Die Einlegung eines neuen Zugs zwischen Basel und bei Rheinfelden: Basel ab: 5 Uhr 16 Minuten Nachmittags, b. Rheinfelden an: 5 Uhr 43 Minuten Nachmittags.

Somit hierbei die Strecke Mannheim—Heidelberg in Betracht kommt, wird seitens der Generaldirektion erklärend ausgeführt: Die Änderungen im Fahrplan der Strecke Mannheim—Heidelberg setzen auf Grund einer Besprechung mit Vertretern der Stadt- und Handelskammern Mannheim und Heidelberg erfolgt und man habe sich zur Aufnahme eines Theiles der bisher schon im Bedarfsfälle zur Ausführung gekommenen Sonntags-Ergänzungszüge in den Fahrplan trotz der ungünstigen Erfahrungen, die man seiner Zeit damit gemacht habe, deshalb entschlossen, weil seitens der Herren Interessenten ganz besonderer Werth darauf gelegt worden sei. Sobald diese Ergänzungszüge im Fahrplan veröffentlicht seien, müßten sie an jedem Sonntag zur festgesetzten Zeit ausgeführt werden, ohne Rücksicht darauf, ob Reisende vorhanden seien oder nicht. Dadurch könne es — namentlich bei wechselnder Witterung — vorkommen, daß ein Zug unbelegt abgefahren werden müsse, während der bei einem spätern Zug vielleicht auftretende starke Andrang kaum befriedigt werden könne, weil keine Lokomotiven und Wagen zur Einlegung eines Ergänzungszuges zur Verfügung ständen. Man müsse deshalb schon jetzt ausdrücklich betonen, daß die Veröffentlichung des Fahrplanes der Ergänzungszüge wieder aufgehoben werden müßte, wenn damit die befürchteten schlimmen Erfahrungen gemacht werden sollten.

Herr Dr. Willems spricht der Generaldirektion den Dank aus für die Verbesserung des Fahrplans, die die Strecke Heidelberg—Mannheim durch den Nachtrag zum Fahrplänenentwurf erfahren habe. Insbesondere dankt er dem Redner dafür, daß durch Herstellung eines Anschlusses an den Holländer Tagesschnellzug 41 und durch Einlegung des Theaterzuges den Wünschen des Heidelberger Publikums Rechnung getragen worden sei. Bezüglich der Sonntags-Ergänzungszüge hält er Redner für unbedingt erforderlich, daß der Fahrplan bekannt gegeben werde, damit das Publikum wisse, ob und welche Fahrgelegenheiten außer den Kurzläufen noch benützt werden könnten. Wenn man im Oktober d. J. mit der Fahrplänenveröffentlichung schlechte Erfahrungen machen sollte, müße man doch den Versuch im nächsten Sommer noch einmal wiederholen.

Darauf wird seitens der Generaldirektion erklärt, daß die neu eingelegten Sonntagszüge zwischen Mannheim und Heidelberg schon im laufenden Sommerdienst unter Bekanntgabe des Fahrplans verkehren würden.

Herr Baum dankt im Namen der Handelskammer Mannheim und Herr Eduard Reis im Namen der Handelskammer Heidelberg für die Fahrplänenberichtigung der Strecke Mannheim—Heidelberg.

Herr Eitlinger erkennt an, daß der Fahrplan mit Schnellzügen reichlich ausgestattet sei und ersucht um Auskunft, ob man beabsichtige, den D-Zügen 1 und 12 im kommenden Winter wieder Wagen gewöhnlicher Bauart, in denen Platzgebühr nicht erhoben werde, anzuhängen. Da die Züge 39 und 12 b während des Winterfahrplans nicht kursierten, sollte damit ein gewisser Ersatz geschaffen werden.

Von der Generaldirektion wird auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die im letzten Winter durch das Anhängen von Coupéwagen an die D-Züge entstanden seien.

Der Herr Minister erklärt, daß man bei der D-Züge nicht mehr weiter belassen könne, man sei hier an der Grenze der Leistungsfähigkeit angekommen. Die Frage solle indessen nochmals einer Prüfung unterzogen werden.

Herr Eitlinger spricht sodann namens der Gemeinden Malsch, Muggensturm und Oberwiesenthal den Wunsch aus, es müße zwischen 6 und 7 Uhr Abends ein Arbeiterzug von Raastatt über Eitingen nach Karlsruhe eingelegt werden.

Die Generaldirektion gibt zu, daß der Fahrplan auf dieser Strecke zwischen den Zügen 74 und 86 allerdings eine Lücke aufweise, die hätte aber abgeholfen werden, wenn man den Zug 198, der i. St. auf Wunsch auf der Strecke Raastatt—Dürmersheim—Karlsruhe eingelegt worden sei, über die Hauptbahn verkehren lasse.

Herr Eitlinger entgegnet, daß er nicht in der Lage sei, auf diesen Vorschlag eine definitive Antwort zu geben. Der Herr Minister sagt eine eingehende Prüfung der Angelegenheit zu.

Herr Eitlinger fährt sodann weiter aus, daß man sich in Raastatt durch den Winterfahrplan, so wie er im Entwurf vorliege, sehr benachtheiligt fühle, da einmal die Züge 337 a und 338 a zwischen Dos und Raastatt nicht mehr vorgezogen worden seien, von denen besonders der Zug 338 a sehr vermisst werde, weil er den direkten Anschluß von D-Zug 12 nach Raastatt vermittele habe und außerdem der bisher bestandene Halt des D-Zugs 1 aufgehoben worden sei. Er ersuche deshalb, falls Zug 338 a nicht wieder eingelegt werden könne, dem D-Zug 12 oder wenigstens einem der Züge 14 (14 über 14 a) einen Halt in Raastatt zu geben und den Halt des D-Zuges 1 wieder herzustellen.

Von der Generaldirektion wird erwidert, daß D-Zug 1 nicht später in Basel angebracht werden dürfe und deshalb einen Halt in Raastatt nicht vertragen. Uebrigens seien die Schnellzugsverbindungen von Raastatt nach dem Oberland nicht so schlecht, da der neue Morgen-Schnellzug 43 zur Verfügung stehe und Zug 397/59 den Uebergang auf D-Zug 1 vermittele. Bei den Zügen 14 und 14 a lasse sich ein Halt in Raastatt nicht ermöglichen, da beide Züge eine sehr gespannte Fahrzeit hätten und man mit der Abfahrtszeit in Basel und mit der Ankunftszeit in Heidelberg bzw. Frankfurt und Würzburg gebunden sei. Die Ausführung der Züge 337 a/338 a sei nur dann möglich, wenn die Murgthalbahn-Gesellschaft mit dem Ausfallen der Züge 335 a/338 a Raastatt—Wiesloch, deren Ausrüstung dann verwendet werden könne, einverstanden sei.

Herr Eitlinger bittet, hierwegen mit der Murgthalbahn nochmals in Unterhandlung zu treten und schlägt vor, zur Führung der Züge 337 a/338 a eventuell die Ausrüstung des gewünschten Arbeiterzuges Raastatt—Karlsruhe zu verwenden.

Die Generaldirektion sagt eine Prüfung dieser Frage zu.

Herr Eitlinger wünscht für Bruchsal einen weiteren Zug zwischen Zug 86 und 42, der besonders Theater- und Konzertbesuchern sehr zu statten käme. Der Gegenzug solle zwischen 5 und 7 Uhr Abends nach Karlsruhe abgefahren werden. Wenn kein weiterer Zug eingelegt werden wolle, so müße man wenigstens einen Versuch mit der Einstellung eines Serpolletwagens auf der Strecke Karlsruhe—Bruchsal machen.

Der Herr Minister weist darauf hin, daß der Fahrplan der Strecke Bruchsal—Heidelberg schon jetzt sehr reich ausgestattet sei. Die Versuche mit Serpolletwagen seien noch nicht vollständig abgeschlossen. Wenn einmal solche Wagen beschafft würden, so würde man deren Verwendung auf der Strecke Karlsruhe—Bruchsal näher treten.

Herr Eduard Reis befragt, ob das Einstellen von Coupéwagen in die D-Züge.

Herr Reiter unterstützt das von Herrn Eitlinger vorgeschlagene Gesuch wegen Einlegung eines Arbeiterzuges auf der Strecke Raastatt—Eitingen—Karlsruhe und wünscht für Dos einen Halt des D-Zuges 41, der sich ohne Zweifel ermöglichen lasse, wenn Zug 41 etwa 10 Minuten früher in Blin abfähre.

Der Herr Minister erwidert, daß man schon alle Anstrengungen gemacht habe, den Zug 41 früher in Mannheim anzubringen; von der Direktion Köln werde aber erklärt, daß es unmöglich sei, den Zug früher abzulassen.

Herr Reiter wünscht im Interesse des reisenden Publikums Beschleunigung des Bahnhofsumbaues in Dos.

Die Generaldirektion erklärt, daß die Verzögerung im Bahnhofsumbau hauptsächlich durch verspätete Lieferung des Eisenmaterials seitens der Hüttenwerke entstanden sei. Von Ansetzung einer Konventionalstrafe gegen die Unternehmer habe man deshalb Umgang genommen. Uebrigens sei das Fortschreiten eines Theils der Arbeiten auch durch die ungünstige Witterung der letzten Monate beeinträchtigt worden. Von Seiten der Generaldirektion werde natürlich alles aufgebracht, die Fertigstellung des Bahnhofsumbaues so rasch wie möglich herbeizuführen.

Herr Dr. Willems kommt zunächst auf die Erhebung von Platzgebühren in den D-Zügen zu sprechen und erklärt, daß seiner Zeit in der Budgetkommission der Zweiten Kammer für die Einführung des Platzgeldsystems keine besondere Begeisterung geherrscht habe. Da aber die Regierung erklärt habe, daß dies das einzige Mittel sei, den Lokalbetroffenen von den durchgehenden Schnellzügen fernzuhalten, so habe man den neuen Maßregel zugestimmt unter der Bedingung, daß den D-Zügen Coupéwagen für den Nachreifer beigegeben oder aber, daß für den inneren Verkehr besondere Schnellzüge in möglichst engem Anschluß an die D-Züge geführt würden. (Herr Dr. Willems verliert die betreffende Stelle aus dem Kommissionsbericht.) Er bitte deshalb, daß diese Wünsche Rechnung getragen werde. Sodann wünscht Redner mit Rücksicht auf die bevorstehende Pariser Weltausstellung bessere Anschlüsse an die Orientexpresszüge in Richtung von und insbesondere nach Heidelberg.

Die Generaldirektion macht die Mittheilung, daß für die Zeit der Pariser Weltausstellung weitere Orientexpresszüge in Aussicht genommen seien, über deren Kurslage aber noch keine bestimmten Angaben gemacht werden könnten. Man werde darauf trachten, an diese Züge günstige Anschlüsse zu erhalten.

Herr Pfeilfickler bittet bei Einlegung der Orientzüge auch das Oberland zu berücksichtigen; der Anschluß an den Orientexpresszug nach Paris sei zwar gut, in der Gegenrichtung aber nicht. Ueber die Einführung der neuen Abendverbindungen von Straßburg sei man im Oberland sehr befriedigt. Sodann befragt Redner im Interesse der Städte Emmendingen und Waldbrunn, die in den letzten Jahren durch ihre Industrie einen bedeutenden Aufschwung genommen hätten, ob man einen Halt des Schnellzugs 11 in Emmendingen und Denslingen; wenn nicht anders möglich, würde man sich auch mit einem fakultativen Halt begnügen.

Die Generaldirektion erwidert, daß Zug 11 vor 12 Uhr Nachts in Basel eintreffen müsse und jetzt schon eine sehr gespannte Fahrzeit habe. Die gewünschten Halte in Emmendingen und Denslingen könnten daher nicht in Aussicht gestellt werden. Der Herr Minister erklärt, man werde die Einführung eines fakultativen Haltes in Emmendingen, der als der wichtigere bezeichnet worden sei, in Erwägung ziehen.

Herr Pfleger wünscht Anschluß von Zug 11 in's Wiesenthal. Herr Heidlauß beantragt an Schnellzug 43 Anschlüsse nach dem Elßab Freiburg und Müllheim und wünscht Durchführung des Zugs 87 bis Offenburg mit früherem Abgang in Karlsruhe. Ferner trägt Redner im Namen der Gemeinden Kuppenheim, Eitenheim, Ringsheim und Herbolzheim den Wunsch vor, den Zug 64 zur Erzielung eines Anschlusses an Schnellzug 43 in Dinglingen früher zu legen, und erwähnt sodann noch eine Eingabe von Jahr um Verbesserung der Anschlüsse auf die Züge 65 und 86 in Dinglingen.

Die Generaldirektion führt aus, daß der Anschluß von Zug 43 nach dem Elßab in Freiburg nur durch Früherlegung des Zuges 484 geschaffen werden könne, und daß sich der Anschluß in Müllheim nur durch eine Vermehrung der Züge auf der Strecke Müllheim—Müllhausen ermöglichen lasse, worüber in erster Reihe die Reichsbahn zu entscheiden habe. Die gewünschten

Früherlegung des Zuges 87 auf 10<sup>00</sup> sei wegen des Orientexpresszuges 19 nicht möglich, und bei Weiterführung bis Offenburg müßte in der Nacht ein Leerzug nach Dos zurückgeführt werden. Zug 64 könne der Fahrplänenverhältnisse wegen nicht früher gelegt werden. Aus dem gleichen Grunde müsse man auch von einer Verlegung des Zugs 65 absehen; ein besserer Anschluß an Zug 55 in Dinglingen sei nur erreichbar durch Offenlegung des Anschlusses an Zug 43. Es wird indessen eine weitere Prüfung der vorgetragenen Wünsche zugesagt.

Herr Pfeilfickler erklärt, daß eine Früherlegung des Zugs 484 Freiburg—Solmar nicht wünschenswert sei.

Herr Baum wünscht die Ueberleitung Zugs 12 auf die Rheintalbahn oder wenigstens einen Anschluß von Zug 12 über die Rheintalbahn nach Mannheim.

Herr Dr. Willems legt im Namen Heidelbergs gegen den ersten Theil des Wunsches seine Verwahrung ein.

Der Herr Minister sagt eine Prüfung der Frage zu.

Herr Heidlauß theilt weiter mit, daß er zahlreiche Wünsche der Ruzigthaler Bevölkerung vorzutragen habe. Der Hauptwunsch sei auch diesmal wieder die Späterlegung des Zugs 403 mit Abgang in Offenburg um 11<sup>00</sup>, damit der Anschluß der Züge 11, 90 und 42 noch aufgenommen werden könne.

Die Generaldirektion entgegnet, daß eine derartige Späterlegung des Zugs 403 nur möglich sei unter Dienstverlängerung auf der Strecke Offenburg—Hausach; auch werde sich die württembergische Verwaltung aus demselben Grunde nicht zu einer Späterlegung des Zugs 266 entschließen können.

Herr Schwandt unterstützt den Antrag wegen Späterlegung des Zugs 403, jedoch mit der Beschränkung, daß er nur Späterlegung um etwa eine Stunde wünscht.

Der Herr Minister sagt Prüfung der Angelegenheit zu.

Herr Heidlauß wünscht sodann Durchführung des Zugs 388 bis Offenburg unter eventuellem Wegfall des Zugs 398 und ersucht, den Zug 48 wegen der Krankenbeförderung nach Nordrach in Biberach-Zell halten zu lassen.

Die Generaldirektion verspricht, die Frage der Durchführung Zugs 388 einer Prüfung zu unterziehen, erklärt jedoch die Aufnahme eines Haltes Zugs 48 in Biberach-Zell mit Rücksicht auf dessen gespannte Fahrzeit und knappe Anschlüsse für unmöglich.

Herr Heidlauß bittet, den Schnellzug 36 auch im Winter verkehren zu lassen, den Zug 393, der zu früh in Offenburg abgehe, eine Stunde später zu legen und einen Anschluß Zugs 48 an Zug 9 in Offenburg herzustellen.

Der Herr Minister weist darauf hin, daß in der Richtung Konstanz—Offenburg schon zwei Schnellzüge vorhanden seien (Züge 48 und 406).

Seitens der Generaldirektion wird ausgeführt, daß Zug 393 i. St. als Anschlußzug von Schnellzug 15 seine jetzige Kurslage erhalten habe und daß man Zug 48 nur durch Aufgabe eines Haltes früher in Offenburg anbringen könne, da man mit der Abfahrtszeit in Konstanz festgelegt sei.

Herr Haas befragt die frühe Kurslage des Zugs 394 und wünscht Späterlegung um eine Stunde, wodurch dann allerdings der Anschluß an D-Zug 1 in Offenburg, der übrigens auf Kosten anderer Anschlüsse erkaufte sei, verloren ginge.

Der Herr Minister verspricht Prüfung der Frage, ob die Späterlegung des Zugs 394 während des Winterfahrplans durchführbar sei; im Sommer müsse der gegenwärtige Kurs beibehalten werden.

Herr Stromeyer hält die Kurslage des Zugs 394 gleichfalls für zu früh, er könne sich aber trotzdem nicht für Späterlegung des Zuges aussprechen, da hierdurch die Verbindung nach Karlsruhe verschlechtert würde. Ueberhaupt sei die Vormittagsverbindung von Konstanz über die Schwarzwaldbahn sehr ungünstig. Bei Benützung des zweiten in Konstanz abfahrenden Zuges komme man nicht vor 5 Uhr 31 Minuten Nachmittags nach Karlsruhe; es wäre deshalb dringend wünschenswert, den Schnellzug 36 auch im Winter verkehren zu lassen, wie es überhaupt im Interesse des ganzen badischen Oberlandes liege, die Schnellzüge 36 und 39 auch während des Winterfahrplans zu beibehalten. Die Amtstadt Engen bittet um Schaffung einer weiteren Fahrgelegenheit zwischen den Zügen 394 und 396. Schließlich dankt Redner der Eisenbahnverwaltung für Einführung der Personenbeförderung bei Zug 1091.

Herr Haas unterstützt den Antrag des Herrn Stromeyer auf Beibehaltung der Züge 36 und 39 auch während des Winters.

Der Herr Minister weist darauf hin, daß die Frequenz bei den Zügen 36 und 39 im Winter eine äußerst geringe wäre, sagt aber nochmalige Prüfung der Frage zu.

Die Generaldirektion erklärt, daß zur Führung eines weiteren Zuges zwischen Zug 394 und 396 keine Ausrüstung zur Verfügung stehe.

Herr Haas wünscht bei etwaiger Führung der Züge 36 und 39 einen Halt in St. Georgen und beantragt Durchführung der Züge 462 und 463 von und bis Neustadt i. Schw.

Die Generaldirektion entgegnet, daß dies mit Rücksicht auf den Lauf der Ausrüstungen nicht möglich sei.

Der Herr Minister vertritt auf die Eröffnung der Strecke Neustadt—Donaueschingen.

Herr Heidlauß beantragt die Herstellung eines Anschlusses von den Zügen 265 und 261 auf die Schwarzwaldbahn, was durch Späterlegung des Zugs 293 ermöglicht werden könnte.

Die Generaldirektion sagt eine Prüfung der Angelegenheit zu.

Herr Pfeilfickler fragt an, ob nicht von Freiburg aus ein Anschluß an den Zug 438 Denslingen—Waldbrunn hergestellt werden könne.

Die Generaldirektion erklärt eine Aenderung in den Lokalausfahrten zur Ermöglichung des Anschlusses wegen der Züge 40 und 8 für unzulässig.

Herr Haas führt Klage wegen der schlechten Morgenverbindungen von Wilingen und Donaueschingen nach Waldbrunn und bittet dem Zug 554 eventuell eine andere Kurslage zu geben.

Die Generaldirektion erwidert, daß eine Verbesserung des Anschlusses durch Späterlegung des Zugs 391 Wilingen—Singen—Konstanz erreicht werden könne. Von einer Späterlegung des Zugs 554 zur Ermöglichung des Anschlusses von Zug 398 müsse man absehen, da Zug 554 der Güterbeförderung wegen nicht beschleunigt werden könne und in Waldbrunn nicht früher eintreffen dürfe. Zur Führung eines besonderen Güterzuges sei aber der Verkehr auf der Strecke Emmendingen—Waldbrunn zu schwach.

Herr Stromeyer stellt den Antrag, während der Pariser Weltausstellung direkte Züge Wien—Paris über die Linie Konstanz—Basel zu führen.

Die Generaldirektion theilt mit, daß man mit der Oesterreichischen Staatsbahn bereits in Unterhandlung getreten

sei, aber bis jetzt wenig Geneigtheit gefunden habe. Es könnten deshalb keine bestimmten Anschlüsse gegeben werden.  
Herr Stromeier wünscht Späterlegung des Zugs 567 wegen Aufnahme des Anschlusses von dem Schnellzug 493, wenn dadurch auch der Anschluss von Konstanz etwas verschleppert werde.  
Die Generaldirektion hat gegen die Späterlegung kein Bedenken und sagt Erfüllung des Wunsches zu.  
Herr Ballb hält die Führung je eines weiteren Zuges am Bor- und Nachmittag zwischen Waldshut und Basel für erforderlich und wünscht ferner Anschluss des Zugs 380 von Vörsach an Zug 722 in Leopoldsdorfer.  
Die Generaldirektion weist darauf hin, daß der Fahrplan auf der Strecke Waldshut-Basel sehr reich ausgefüllt sei und bezweifelt, daß ein wirklicher Bedürfnis zur Führung weiterer Züge vorliege, sagt indessen eine Prüfung dieser Frage zu. Um den Anschluss von Zug 380 an Zug 722 herzustellen, müsste der letztere nach Schnellzug 12 geführt werden, was für den Lokalverkehr nicht wünschenswert sei.  
Herr Heiblauff spricht den Dank der Handelskammer Vahr aus für die Herstellung einer besseren Abendverbindung von Stragburg nach dem Oberland. Sodann beantragt Redner, den Zug 358 Oppenau-Applimweier während des ganzen Winters verkehren zu lassen.  
Die Generaldirektion erklärt, daß dadurch bedeutende Mehrkosten verursacht würden.  
Der Herr Minister sagt eine Prüfung der Frage zu.  
Herr Klein dankt für die Aufnahme des Haltes bei Zug 107 in Weiskheim und bittet, diesen Zug auch in Hirschlanden halten zu lassen.  
Der Herr Minister erklärt, daß dies der Konsequenzen wegen nicht geschehen könne.  
Herr Klein wünscht ferner für Bozberg-Wülchingen einen Halt der Schnellzüge 82 und 83.  
Der Herr Minister erwidert, daß mit dem gleichen Recht auch andere Orte an der Oberwaldbahn einen Halt bei diesen Schnellzügen verlangen könnten.  
Herr Dr. Willens bringt die schon in der letzten Eisenbahnratssitzung beantragte Morgenschnellzugsverbindung Heidelberg-Würzburg zur Berücksichtigung für den nächsten Sommerfahrplan in Erinnerung und bittet um einen Halt bei Zug 108 in Binau.  
Die Generaldirektion weist darauf hin, daß Zug 108 eine Schnellzugsverbindung zwischen Stuttgart und Frankfurt a. M. darstelle, daß man mit der Abfahrtszeit in Jagstfeld und mit der Ankunftszeit in Eberbach gebunden sei und deshalb einen weiteren Halt nicht aufnehmen könne.  
Herr Eduard Reis bittet, den Zug 111 etwa 20 Minuten später zu legen.  
Die Generaldirektion bezieht dies wegen der Fahrplanverhältnisse für undurchführbar.  
Herr Eduard Reis beklagt es ferner, daß in den Routenführern der in den Zügen der Oberwaldbahn verkehrenden Wagen der Name „Eberbach“ nicht aufgenommen sei.  
Der Herr Minister erklärt, daß die Wagenanschriften durch Aufnahme weiterer Stationsnamen an Deutlichkeit verlieren würden; auch sei die Routenbezeichnung „Heidelberg-Würzburg“ ausreichend.  
Herr Baum führt Klage wegen der schlechten Schnellzugsverbindung zwischen Mannheim und Nürnberg, besonders soweit die bayerischen Strecken in Betracht kommen und bittet wegen Verbesserung dieser Verbindung bei der Generaldirektion in München die nöthigen Schritte zu thun.  
Der Herr Minister verspricht einen Versuch zu machen.  
Die Generaldirektion macht die Mitteilung, daß sich die Main-Neckarbahn nunmehr bereit erklärt habe, den von

Weiskheim schon lange gewünschten Halt bei Zug 10 aufzunehmen, wenn dafür der Halt in Friedrichsdorf aufgegeben werden dürfe. Wenn das geschehe, ginge aber der direkte Anschluss von Mannheim auf Zug 10 verloren.  
Herr Baum spricht sich im Interesse Mannheims gegen die Aufgabe des direkten Anschlusses an Zug 10 aus.  
Herr Dr. Willens wünscht zur Herstellung einer besseren Verbindung nach Nürnberg Fröhherlegung des Zugs 125 zum Anschluss an den um 4 Uhr 30 Minuten in Heilbronn abgehenden württembergischen Schnellzug und bittet, falls das jetzt nicht möglich sei, die Frage bei Eröffnung der Strecke Steinsfurt-Eppingen prüfen zu wollen.  
Der Herr Minister erwidert, man werde die Sache im Auge behalten.  
Herr Etlinger fragt, einem Wunsche der Stadt Bruchsal entsprechend, an, ob bei Zug 15 W in Heilbronn nicht ein Halt vorgezogen werden könne.  
Die Generaldirektion kann die Erfüllung dieses Wunsches nicht in Aussicht stellen, da der Zug von der württembergischen Bahn geführt werde und in Mülacker nicht später angebracht werden dürfe.  
Herr Hiller dankt der Eisenbahnverwaltung für die Einlegung der neuen Nachtschnellzüge und ersucht, die Arbeiterzüge 909 und 910 ausfallen zu lassen.  
Der Herr Minister entgegnet, daß das im Nachtrag zum Fahrplanentwurf schon vorgezogen sei.  
Herr Hiller wünscht ferner einen Anschluss von Arbeiterzug 916 an den württembergischen Zug 38 in Mülacker oder Zulassung der Arbeiterbeförderung mit Schnellzug 34.  
Die Generaldirektion erklärt, daß man mit der württembergischen Verwaltung wegen Späterlegung des Zugs 38 in Unterlandung stehe und daß die Arbeiterbeförderung mit Schnellzügen grundsätzlich ausgeschlossen sei.  
Schließlich bittet Herr Hiller noch um Auskunft, ob in Forstheim nicht direkte Fahrkarten nach Berlin zu den Schnellzügen über Merburten-Würzburg aufgelegt werden könnten. Seitens der Generaldirektion wird erwidert, daß dergleichen Fahrkarten über die Route Durlach-Heidelberg-Würzburg bereits vorhanden seien.  
Herr Etlinger wünscht bei Schnellzug 25 einen Halt in Grödingen wegen der Säulerbeförderung.  
Der Herr Minister bezieht den gewünschten Halt aus prinzipiellen Gründen als unthunlich.  
Herr Etlinger beklagt den frühen Abgang des letzten Zuges nach Magau und bittet, nach Zug 319 noch einen weiteren Zug einzulegen, der etwa um 8<sup>1/2</sup> wieder nach Karlsruhe zurückzuführen wäre.  
Der Herr Minister hat gegen den Antrag nichts einzuwenden, wenn die Stadtverwaltung einverstanden ist.  
Herr Baum theilt mit, daß man in Schwesingen eine Späterlegung des Lokalzugs XXXIII um 30 Minuten wünsche.  
Die Generaldirektion weist darauf hin, daß dann Lokalzug XXXVI zu spät wäre Mannheim käme.  
Herr Eduard Reis bittet die Lokalzüge XIX b und XX b während des Sommers täglich zu führen.  
Die Generaldirektion sagt Prüfung der Angelegenheit zu.  
Herr Reis stellt ferner den Antrag, bei der Haltestelle Peterskirche in Heidelberg eine Schutzhalle zu errichten.  
Der Herr Minister glaubt, daß eine Schutzhalle an der Peterskirche für den Massenverkehr an Sonntagen, für den sie in erster Reihe in Betracht käme, nicht ausreichen würde, da sie mit Rücksicht auf die Platzverhältnisse in einem verhältnismäßig nur kleinen Maßstabe erbaut werden könnte.  
Herr Ballb wünscht Fröhherlegung des Lokalzugs XII Basel-Efingen-Kirchgen mit Halt auf allen Stationen.

Die Generaldirektion erklärt dies für undurchführbar, wegen der Kurslage der übrigen Züge, besonders der Züge 14 und 14 a.  
Herr Ballb beantragt ferner einen Umbau des Bahnhofes Vörsach, dessen Anlage für die jetzigen Verhältnisse unzureichend sei.  
Der Herr Minister erkennt an, daß eine Erweiterung des Bahnhofes Vörsach erforderlich sei und stellt baldmöglichste Berücksichtigung in Aussicht.  
Herr Pfeiffer bemängelt die Anschlüsse der Züge von und nach Vörsach an die Züge der Hauptbahn in Leopoldsdorfer und wünscht Verbesserung.  
Die Generaldirektion verspricht die Anschlußverhältnisse wiederholt zu prüfen. In den meisten von Redner aufgeführten Fällen sei die Herstellung einer besseren Verbindung direkt unmöglich. Uebrigens habe man von Vörsach aus über den kurzen Umweg von Basel gute Anschlüsse an die Hauptbahn.  
Außerhalb der Tagesordnung stellt Herr Frhr. v. Gler an die Generaldirektion das Ersuchen, über ihre Stellungnahme zu dem Antrage der Bayerischen Eisenbahnverwaltung, Mehl- und Mühlenfabrikate nach der allgemeinen Wagenladungsart zu tarifiren, Aufschluß zu geben. Vor einiger Zeit sei durch verschiedene Zeitungen, so auch durch die badische Presse, eine Notiz gegangen, die Großh. Generaldirektion habe zu dem erwähnten bayerischen Antrage den Gegenbericht übernommen und sich hierwegen an die Handelskammern gewendet. Diese Mitteilung habe nun bei diesen Landwirthen und Mühlenbesitzern zu der Ansicht geführt, die Großh. Generaldirektion nehme gegenüber dem bayerischen Antrage eine ablehnende Haltung ein und wolle daher einseitig nur die Ansichten der Handelskammern hören. Redner glaubt, daß hier eine unrichtige Annahme vorliege, zu der wohl das Wort „Gegenbericht“, das offenbar gleichbedeutend sei mit „Korreferat“, Veranlassung gegeben habe. Es würde zweifellos zur Beruhigung beitragen, wenn die Großh. Generaldirektion hierüber eine Erklärung abgeben würde.  
Seitens der Generaldirektion wird ausgeführt: Wenn aus dem Worte „Gegenbericht“ der Schluss gezogen worden sei, die Generaldirektion wolle einen Gegenantrag stellen, so sei dies ein Mißverständnis. Im April d. J. habe die bayerische Verwaltung, nachdem sie die Vertretungen der Landwirtschaft in sämtlichen deutschen Bundesstaaten zur Sache gehört hatte, den Antrag gestellt, Mehl und Mühlenfabrikate in die allgemeine Wagenladungsart zu versetzen. Das Ergebnis der Umfrage bei jenen Vertretungen sei in dem Antrage der bayerischen Verwaltung eingehend dargelegt und ein großer Theil der eingegangenen Gutachten dem Antrage beigegeben worden. Die ständige Tarifkommission habe sodann den Antrag an zwei Verwaltungen zur Berichterstattung überwiesen und zwar an die Königl. Eisenbahndirektion in Breslau zum Bericht und an die Großh. Generaldirektion in Karlsruhe zum Gegenbericht (Korreferat). Nach Einkunft des Berichts der Direktion Breslau habe die Großh. Generaldirektion geglaubt, vor Erstattung ihres Gegenberichts (Korreferats) auch den sämtlichen Handelskammern Gelegenheit geben zu sollen, sich zur Sache zu äußern, nachdem bis dahin nur den Vertretungen der Landwirtschaft in umfassender Weise hierzu Anlaß gegeben worden sei. Zu einer nochmaligen Anhörung der letzteren Vertretungen habe hiernach kein Bedürfnis vorgelegen. Die Antworten der Handelskammern auf jene Umfrage der Generaldirektion liegen zur Zeit noch nicht ein und es habe daher seitens letzterer der Gegenbericht noch nicht erstattet werden können.  
Herr Frhr. v. Gler dankt für diese Erklärung, von der er hofft, daß sie beruhigend wirken werde.  
Hierauf wird die Sitzung von Seiner Excellenz dem Herrn Minister geschlossen.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**

**Labung.**  
U.910.1. Nr. 33.251. Mannheim.  
Kaufmann F. Prager zu Heilbronn — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwält Dr. W. Köhler und Dr. G. Mayer hier — klagt gegen den Kaufmann Albert Imhoff, früher zu Mannheim, mit dem Antrage auf Verurteilung desselben zur Zahlung von 165 M. nebst 5 Proz. Zins vom Klageaufstellungs-tage an — aus Kauf — und Tragung der Kosten, einschließl. derjenigen des Arrestverfahrens und einer außergerichtlichen Zahlungsaufforderung mit 3 M. 56 Pf.  
Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim zu dem auf  
Dienstag den 17. Oktober 1899, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, den 20. Juli 1899.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
Stalf.  
U.984. Nr. 24.296. Mannheim.  
Ueber das Vermögen des Tapeziers Julius Krapp in Mannheim wird heute Nachmittags 5<sup>1/2</sup> Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer hier.  
Konkursforderungen sind bis zum 1. September 1899 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Befugung der urkundlichen Beweismittel od. einer Abschrift derselben.  
Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigeraus-schusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
Dienstag den 22. August 1899, Vormittags 11 Uhr, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Mittwoch, den 13. September 1899, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. II in Mannheim Termin anberaumt.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig

sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. August 1899 Anzeige zu machen.  
Mannheim, den 28. Juli 1899.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II: Stalf.  
U.983. Nr. 33.433. Mannheim.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bädermeisters Friedrich W. Köhler in Mannheim wird das Verfahren nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.  
Mannheim, den 20. Juli 1899.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rissel.  
U.981. Nr. 15.919. Baden.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bildhauers F. Gattioni in Baden ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf:  
Donnerstag, den 24. August 1899, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hiersebst im neuen Amtsgerichtsgebäude bestimmt.  
Baden, den 26. Juli 1899.  
Schnitz.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
U.982. Nr. 7792. Gernsbach.  
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers und Gemeindevorstanders Adolf Wunsch in Gernsbach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf:  
Mittwoch, den 23. August 1899, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hiersebst bestimmt.  
Gernsbach, den 28. Juli 1899.  
Neuer,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
U.940. Nr. 10.441. Karlsruhe.  
Die Ehefrau des Kaufmanns Arthur Otto Sartori, Franziska, geborene Eigel in Bruchsal, vertreten durch Rechtsanwält E. Weill in Karlsruhe, klagt gegen ihren genannten Ehemann

mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.  
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier — Zivilkammer III — ist bestimmt auf: Donnerstag den 26. Oktober 1899, Vormittags 9 Uhr.  
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 24. Juli 1899.  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Enge.  
U.916. Nr. 10360. Karlsruhe.  
Durch Urteil des Großherzoglichen Landgerichts Karlsruhe, Zivilkammer vom heutigen wurde die Ehefrau des Konditors Kaspar Heim, Emma, geb. König, früher in Baden, jetzt in St. Ludwig, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.  
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 13. Juli 1899.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Kaub.  
U.917. Nr. 11.628. Mannheim.  
Die Ehefrau des Uhrmachers Jakob Skäl, Barbara, geborene Dahm in Mannheim, Waldhofsstraße 20, wurde durch Urteil der Zivilkammer III des Großh. Landgerichts zu Mannheim vom 30. Juni 1899 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.  
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
Mannheim, den 10. Juli 1899.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Altfelz.  
U.968. Nr. 9220. Freiburg i. Br.  
Die Ehefrau des Fuhrmanns Adolf Bauer, Elisabeth, geborene Krüger in Gumbelringen, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabfondernung bei der III. Zivilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben und ist Termin zur Verhandlung dieser Klage auf  
Donnerstag den 26. Oktober 1899, Vormittags 9 Uhr, bestimmt.  
Freiburg i. Br., den 26. Juli 1899.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Reis.  
Vermögensabfondernung.  
U.923. Nr. 7716. Ettenheim.  
Durch Urteil Großh. Amtsgerichts vom heutigen wurde die Ehefrau des Webers August Wager, Rosina geb. Hog in Rippelheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.  
Ettenheim, den 22. Juli 1899.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Stahler.

**Vermögensabfondernungen.**

U.946. Nr. 9630. Offenburg.  
Die Ehefrau des Josef Wörz, Anastasia, geb. Meyer in Gengenbach, hat durch Rechtsanwält Becher in Offenburg gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabfondernung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber bei der Zivilkammer II auf  
Freitag den 27. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.  
Offenburg, den 16. Juli 1899.  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Weiser.  
U.934. Nr. 9610. Offenburg.  
Die Ehefrau des Schlossers Friedrich Eglau, Louise, geb. Eckert in Achern hat durch Rechtsanwält Schneider gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabfondernung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber bei der Zivilkammer I auf  
Dienstag den 17. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.  
Offenburg, den 24. Juli 1899.  
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Weiser.  
U.867. Nr. 8793. Waldkirch.  
In das Firmenregister wurde heute eingetragen:  
D. J. 137: Firma Karl Maier in Buchholz. Inhaber: Buchholz, verheiratet mit Josepha geb. Dengel von Brandt, Gemeinde Untermadenbeuren. Nach dem Ehevertrag, d. d. Wein-garten, den 13. November 1880, ist vollkommene allgemeine Gütergemeinschaft bedungen, so daß kein Theil ab-gefondertes Vermögen besitzen kann und alles auf irgend welche Art erworbene Aktiv- und Passivvermögen gemeinschaftlich wird.  
Waldkirch, den 20. Juli 1899.  
Großh. Amtsgericht: Bucherer.  
Vermögensabfondernung.  
U.960. Nr. 7779. Oberkirch.  
Durch Urteil des Gr. Amtsgerichts Oberkirch vom 25. Juli 1899 wurde die Ehefrau des Gemeinshuldners Georg Streif, Magdalena geb. Müller von Lautenbach für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres in Konkurs befindlichen Ehemannes abzufordern.  
Oberkirch, den 25. Juli 1899.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schneider.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**

**Namensänderung.** Jakob Christian Wolff, Eisenbreher Gheuleute in Mannheim haben um die Erlaubnis nachgesucht, die Familiennamen der am 4. Juni 1892 zu Unterschieffenz geborenen Lisa Schettler und der am 17. November 1894 zu Mannheim geborenen Bertha Schettler in „Wolff“ umändern zu dürfen.  
Etwasige Einsprüche gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen.  
Karlsruhe, den 25. Juli 1899.  
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Aus Auftrag: Dörner.  
**Erbenweisungen.** U.872.3 Nr. 14246. Fahr. Der natürliche Sohn der am 14. Februar 1887 zu Allmannsweiler verstorbenen Schuhmacher Michael Wagner Wwe., Barbara geb. Lubberger, Andreas Lubberger in Allmannsweiler hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses seiner Mutter nachgesucht. Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb drei Wochen Einsprüche dagegen erhoben werden.  
Fahr, den 13. Juli 1899.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Glentzger.  
U.887.2 Nr. 10645. Radoleszell. Die Witwe des zu Ueberlingen am Nied verstorbenen Hauptlehrers Johann Storkenmaier, Franziska geb. Hertenstein ebenda, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.  
Diesem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen drei Wochen Einsprüche hiergegen erhoben wird.  
Radoleszell, den 20. Juli 1899.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Brütel.  
**Erben-Aufruf.** U.971. Schnepfheim. Ernst Bernauer, Metzgergehilfe, ist am Nachlass seines zu Gausen verstorbenen Vaters, des Bädermeisters Wilhelm Bernauer, gesetzlich Erberbe.  
Ernst Bernauer, unbekannt wo auf-fällig, vermuthlich im württembergischen Unterland, wird aufgefordert, behufs Mitwirkung zu den Verlassenschafts-verhandlungen Nachricht bis 30. August 1899 anher gelangen zu lassen.  
Schnepfheim, den 26. Juli 1899.  
Der Großh. Notar: P. Bastian.



# „La ROYALE BELGE“, Société Anonyme, Brüssel.

Geschäfts-Bericht der Gesellschaft La Royale Belge zu Brüssel im Großherzogthum Baden am 31. Dezember 1898.

Todesfall-Versicherungen 175 Verträge mit M. 796.745,62	Unfall-Versicherungen 114 Verträge { M. 995.000,— Todesfall, 145.033,32 Invaliditätsfall, 774,38 tägliche Entschädigung,	Zusammen 296 Verträge.
Erlebensfall-Versicherungen 7 „ „ „ 16.000,—	zusammen M. 812.745,62	

## I. Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1898.

A. EINNAHME.		M.		S.		B. AUSGABE.		M.		S.				
1. Ueberträge aus dem Vorjahre:						1. Schäden aus den Vorjahren:								
a. Prämien-Reserve		8.233.798	01			a. gezahlt (Lebens-Versicherungs-Branche)	271.613	60						
b. Prämien-Ueberträge		425.354	45			(Unfall-Versicherungs-Branche)								
c. Schaden-Reserve		784.872	03			Individ. Versicherung	2.363,50							
d. Gewinnreserve der mit Dividenden-Anspruch Versicherten		5.745	61			Coll. Versicherung	255.901,87		258.265	37	529.878	97		
e. Sonstige (Capital-Reservefond)	478.959	98				b. zurückgestellt (Lebens-Versicherungs-Branche)	140.173	09						
dazu Zugang aus dem Ueberfluß aus 1897	7.402	60				(Unfall-Versich.-Branche) Coll.-Versich.	68.633	97	208.807	06	738.636	03		
f. Kriegs-Reserve						2. Schäden im Rechnungsjahre:								
g. Risiko-Reserve für dubiose Forderungen, Cours-Schwankungen zc. (Art. 39 der Statuten)				44.967	75	a. durch Sterbefälle bei Todesfall- und gemischten Versicherungen								
						a. gezahlt	356.176	21						
						β. zurückgestellt	105.352	96	461.528	90				
						b. für Capitalien auf den Erlebensfall								
2. Prämien-Einnahmen:						a. gezahlt, Erlebensfall	23.613,60							
a. für Capital-Versicherungen auf den Todesfall und gemischte		881.829	47			" gemischte Versicherungen	61.412,88		85.026	48				
b. für Capital-Versicherungen auf den Erlebensfall		48.434	57			β. zurückgestellt, Erlebensfall	18.371,20							
c. für Renten-Versicherungen						gemischte Versich.	2.640,—		21.011	90	106.937	68		
α. Ueberlebens-Renten-Versicherungen	3.125	06				c. Renten-Versicherungen								
β. Leibrenten-Versicherungen (aufgeschobene)						α. Ueberlebens-Renten (begründetes Capital)	24.195	20						
Unmittelbare Rente (Lebens-Branche)						β. Unmittelbare Renten gezahlt	147.752	85			171.948	05		
Unmittelbare Rente (Unfall-Branche)	13.933,73		135.852	17		d. Unfall-Versicherungs-Branche								
d. für Unfall-Versicherungs-Branche						a. gezahlt (Individuelle Versich.)	5.377,46							
α. Individuelle Versicherungen	37.438	93				(Collectiv-Versicher.)	333.035,88		338.413	34				
β. Collectiv-Versicherungen	857.540	84	894.979	77	1.961.095	98	β. zurückgestellt (Indiv. Versich.)	3.723,96						
NB. Darunter Prämien für übernommene Rückversicherungen M. 186.266,53						(Collectiv-Versicherungen)	242.830,05		246.554	01	584.967	35		
3. Capital-Erträge:						3. Ausgaben für vorzeitig aufgelöste Versicherungen								
a. Zinsen		339.051	09			a. Rückkäufe					46.126	66		
b. Miets-Erträge		13.278	76	352.329	79	b. Rückgewährte Prämien für Capital-Versicherungen auf den Erlebensfall					2.248	94		
4. Cours-Gewinn auf verkaufte Effecten				19.656	42	c. Bonification von 50% der Versicherungs-Summe bei einer Versicherung auf den Todesfall					840	—		
5. Vergütung der Rückversicherer				136.120	65	4. Dividenden an Versicherte:								
6. Sonstige Einnahmen:						a. gezahlt					10.999	50		
a. Polizen und Schreibgebühren		5.173	67			b. zurückgestellt								
b. Verzinsung von Zinsen und Dividenden		57	60			5. Rückgewährte Prämien					224.639	43		
c. Wechsel-Gewinn		801	31			6. Agentur-Provisionen					173.161	80		
d. Erhöhung des Reserve-Guthabens für in Rückdeckung gegebene Versicherungen		49.766	23			7. Verwaltungskosten (Näheres im Jahresbericht)					175.682	06		
e. Cours-Gewinne an den eigenen Wertpapieren infolge Verbesserung des Buchwerthes		1.840	01			8. Abschreibungen					17.552	18		
f. Gewinn-Vortrag von 1897		741	37	58.380	19	a. auf Grundbesitz								
7. Etwaiger Verlust (nicht vorhanden)						b. Buchmäßige Cours-Verluste auf Effecten und Valuten					11.407	50		
						9. Coursverluste auf verkaufte Effecten und Valuten								
						10. Prämien-Ueberträge						444.084	54	
						11. Prämien-Reserve:								
						a. für Capital-Versich. auf d. Todesfall u. gemischte auf den Erlebensfall	6.463.142	01						
						b. für Renten-Versicherungen:								
						α. Ueberlebens-Renten-Versicherungen	20.838	58						
						β. Leibrenten-Versicherungen (aufgeschobene)								
						Unmittelbare Rente (Lebens-Ver-sicherungs-Branche)	52.146,23							
						Unmittelbare Rente (Unfall-Versich.-Branche)	1.282.907,74		1.578.529	44	1.599.368	02		
						Unmittelbare Invalid.-Rente (Unfall-Branche)	243.475,47							
						d. für Unfall-Versicherungs-Branche:								
						α. Individuelle Versicherungen	30.376	12						
						β. Collectiv-Versicherungen	234.047		264.423	12	8.707.270	13		
						12. Sonstige Reserve:								
						a. Capital-Reserve-Fond					486.362	58		
						b. Kriegs-Reserve					16.232	19		
						c. Risiko-Reserve für dubiose Forderungen, Cours-Schwankungen zc. (Art. 39 der Statuten)					35.400	26	537.995	03
						13. Sonstige Ausgaben:								
						a. Courtagen	446	04						
						b. Wechsel-Verlust	2.874	12			3.320	16		
						Ueberfluß					48.281	30		
													Summa 12.466.777 23	

### C. Verwendung des Jahres-Ueberschusses.

	M.	S.
1. An die Capital-Reserve	7.491	60
2. Tantième an:		
a. Aufsichtsrath (Verwaltungsrath)	6.137,52	
b. Vorstand (Director)	1.022,92	
c. Generalbevollmächtigten		
d. Hilfs- oder Pensionsfonds für die Beamten	1.022,92	8.183
3. An die Actionäre oder Garanten		81.465
4. An die Versicherten		1.140
5. Gewinn-Vortrag auf 1899		69
		Summa 48.281 30

## II. Bilanz-Conto ultimo 1898.

A. Activa.		M.		S.		B. Passiva.		M.		S.			
1. Wechsel der Actionäre oder Garanten				2.029.440		1. Actien-Capital				2.400.000			
2. Grundbesitz:						2. Capital-Reservefonds (die Dotation von M. 7.491,60 für 1898 nicht einbezogen)				486.362	58		
a. Pöndereien:						3. Special-Reserven:							
in Moersse (Belgien)	85,41		2.360			a. Kriegs-Reserve			16.232	19			
b. Baugrund:						b. Risiko-Reserve für dubiose Forderungen, Cours-Schwankungen zc. (Art. 39 der Statuten)			35.400	26	51.632	45	
1. in Antwerpen (le Kiel)	236,18		51.684	81		4. Schaden-Reserve:							
2. in Bourgerhout (Belgien)			11.211	34		a. in der Lebens-Versicherungs-Branche	266.536	98					
c. Industriel und Baugrund:						b. in der Unfall-Versicherungs-Branche	315.187	98	581.724	96			
in Antwerpen (Dam)	2.236,60		182.632	81		5. Prämien-Ueberträge:							
d. Häuser:						a. in der Lebens-Versicherungs-Branche	358.826	19					
1. in Brüssel, rue N. Seigneur 20	1.472,09		16.000			b. in der Unfall-Versicherungs-Branche	85.258	35	444.084	54			
2. " " rue Royale (Impasse du Parc)	9.248,48		229.679	20	493.568	16	6. Prämien-Reserve:						
3. Hypotheken					494.640		a. für Capital-Versicherungen auf den Todesfall und gemischte auf den Erlebensfall	6.463.142	01				
4. Darlehen auf Wertpapiere						b. für Renten-Versicherungen:							
a. Staatspapiere	1.951.858	43				α. Ueberlebens-Renten-Versicherungen	20.838	58					
b. Pfandbriefe	288.268	87				β. Leibrenten-Versicherungen (aufgeschobene)							
c. Communalpapiere	43.039	78				Unmittelbare Rente (Lebens-Ver-sicherungs-Branche)	52.146,23						
d. Sonstige Wertpapiere	4.942.759	98	7.225.927	06		Unmittelbare Rente (Unfall-Branche)	1.282.907,74		1.578.529	44	1.599.368	02	
6. Darlehen auf Polizen					496.581	82	Unmittelbare Invalid.-Rente (Unfall-Branche)	243.475,47					
7. Cautions-Darlehen an versicherte Beamte							d. für Unfall-Versicherungs-Branche (außerordentliche):						
8. Reichsbankmäßige Wechsel					343.457	33	α. Individuelle Versicherungen	30.376	12				
9. Guthaben bei Bankhäusern					45.388	71	β. Collectiv-Versicherungen	234.047		264.423	12	8.707.270	13
10. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften					68.763	76	7. Gewinn-Reserve der Versicherten						
11. Rückständige Zinsen und Miethe					48.839	60	8. Guthaben anderer Versicherungs-Anstalten						
12. Anspicände bei den Agenten					250.310	90	9. Bar-Cautions						
13. Gesundete Prämien					16.266	17	10. Sonstige Passiva:						
14. Baare Cassa							a. Industriel-Conto in der Unfall-Versicherungs-Branche			95.417	23		
15. Inventur und Druckfachen							b. Rückständige Actien-Zinsen			1.302	40		
16. Sonstige Activa:							c. Erledigung für Rechnung Dritter von geschäftlichen Operationen, die vom menschlichen Leben abhängen (Art. 3 § 2 b. Statuten)			7.473	40		
a. Naktas Eigenthum	85.271	66					d. Tantième (Art. 19, 25, 30 der Statuten)			7.600	—		
b. Ankauf von Leibrenten	32.000						e. Hilfs- oder Pensions-Fond für die Beamten			3.692	18	115.485	26
c. Prämien-Quittungen im Portefeuille	38.972	53					11. Ueberfluß					42.281	30
d. Prämien-Reserve für die bei den anderen Gesellschaften rück-versicherten Lebens-Versicherungen	1.191.839	40										Summa 12.926.017 50	
e. Schaden-Reserve durch Sterbefälle für rückversicherte Capitalien (unmittelbare Zahlung)	2.156	12											
f. Staatspapiere als Bürgschaftleistung	59.004												
g. Communalpapiere der Hilfs- od. Pensionsfonds für die Beamten	8.560	28	1.412.803	99									
													Summa 12.926.017 50

So erklärt zu Brüssel den 20. Juli 1899.

La Royale Belge Société Anonyme.

L'Administrateur: gez. Hody.

Le Directeur Général: gez. H. Adan.

11.947

Berantwortlicher Redacteur (in Vertretung von Julius Kay): Adolf Kersting in Karlsruhe. — Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.